

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Postblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Birkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Sühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lanversdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Münsig, Neutrupen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Pohrsdorf bei Wilsdruff, Rospitz, Rothschönberg mit Berne, Sächsder, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinhach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 94.

Sonnabend, den 11. August 1900.

58. Jahrg.

### Zum 9. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 7, 22: Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inneren Menschen.  
Der innere Mensch — das ist nicht derselbe, wie der neue Mensch. Ein neuer Mensch, das ist nicht Jedermann. Aber Jedermann, er sei ein Frommer, er sei ein Gottloser, hat einen inneren Menschen, der vom auswendigen Menschen umgeben ist, wie in allen Togen ein Rittermann von seinem Karolus umgeben war. Dieser innere Mensch kann zum neuen Menschen werden. Er kann aber auch ein alter Mensch bleiben. Im ersten Falle und nur in ihm gilt Pauli Wort: ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inneren Menschen.

Rathias Claudius sagt einmal: „In dir ein edler Sklave ist, dem du die Freiheit schuldig bist!“ Dieser edle Sklave ist der innere Mensch. Er ist edel, denn er ist von Gott gezeugt, er ist hohes Weis von Geburt. Aber er ist ein Sklave, denn er ist unter der Herrschaft der Sünde. Will er nun von dieser Gesetzens los, will er frei und lebendig werden, zieht ihn himmlisches Heimgewand nach oben, so darf, der ihn hat, freilich mit dem Apostel betonen: ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inneren Menschen.

Lust an Gottes Gesetz haben, was heißt das? Es ist noch längst nicht so viel, als Gottes Gesetz mit Freuden thun! Aber es ist doch schon etwas. Während uns der Zauber der Sinne noch umwoben hält, sehnt sich die Seele, erst heimlich, dann offen nach Besseren, Unvergänglichem, Ewigem. Die Welt mit ihrer Lust betriedigt uns nicht mehr, obgleich wir noch in ihrem Gewässer schwimmen. Die Sünde hat bereits einen bösen Stachel — wenn wir ihr dienen, umfängt uns Trauer mitten im Dienste. Ewigkeit und Gericht sind uns keine gleichgültigen Dinge mehr. Kommen wir zufällig unter Gottes Wort, so bewegt es uns das Herz, und obgleich es uns strafte, ist es uns sympathisch. Vor allem für ein Name wunderbare Anziehungskraft auf uns aus: Jesus Christus! Und wir tanzen leise an, gesinnelt zu sein, wie Jesus Christus auch war. Wir haben Lust an Gottes Gesetz.

Anfangs geht's recht stumperhaft zu. Ach, eigentlich bleiben wir Stumper bis ans Ende, wenigstens in unseren Augen. Indessen deckt der Herr Christus vor Gottes Augen das Fehlende. Das ist gut, das macht uns Muth. Mit der Zeit lernen wir Gottes Gesetz mit Lust thun. Ich traure, daß es so lange dauert, aber ich hoffe und glaube, daß es mit Gottes Hilfe endlich gelingen wird.

### Vaterländisches.

Wilsdruff, 10. August 1900.

Wie schön und wie lehrreich ist doch jetzt in dieser herrlichen Sommerzeit ein Spaziergang in das Freie, vor allen Dingen dann, wenn man mit klarem Auge die Wunder der Natur betrachtet. Welch eine Lust ist es, besonders jetzt für den Landmann, durch seine Felder zu wandern und zu sehen, daß, wenn nichts besondres mehr dazwischen kommt, sein Mühen und Schaffen mit einer guten Ernte gelohnt wird. Während am Pfingsten wegen des anhaltenden kälteren Wetters die Feldfrüchte noch bedenklich weit zurück waren, kann man jetzt bemerken, daß sich alles vorzüglich entwicelt hat. Man sieht weite gelbe, schon unter Dach ist. Vor allen Dingen sind es dies Jahr der Weizen und der Ocker, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, da sie sehr vollbrünnig erscheinen, ohne Lager sind und gut „schoten“ werden. Der Schnitt des Weizens hat auch schon begonnen. Gleichfalls eine vorzügliche Ernte verspricht unsere Hauptnahrung, die Kartoffel, sie ist bereits jetzt schön mehlig und wohlgeschmeckt, die Stöcke haben auch viel Knollen angelegt. Auch die Obst- und Beerenerte werden recht zufriedenstellend aus-

fallen. An den Apfel- und Birnbäumen finden wir viele Früchte, nur die Pflaumenerte wird leider wieder, wie in den Vorjahren, viel zu wünschen übrig lassen. Die Weinlände haben auch sehr zahlreiche Trauben anzusehen, und bedarf da recht vieler warmer Tage, wie in den letzten Wochen, damit sie gut reifen, und wir dann aus ihnen den edlen Saft pressen können, der alle Menschenherzen stärkt und erfreut.

In der ersten August-Hälfte, den Rest der eigentlichen Hundstage, pflegt sonst immer noch ein lästiger Schuß von Hitze zu fallen, aber dies Jahr scheint es umgekehrt zu sein. Halb der im Juli Frost machte, scheint dafür im August Recht behalten zu sollen. Dem Militär wird das für seine, den Monarchen vorangehenden Übungen recht angenehm sein, aber der Landwirth braucht vielfach noch Wärme für seine Feldfrüchte. Auch die Weinbauer werden sich nach den Sonnenstrahlen voll Feuer sehnen, wenn anders der erste Jahrgang des Jahrhunderts nicht etwa den Namen „Borer“ erhalten soll, das heißt eine Flüssigkeit darstellt, der nicht viel Nahrungswertes nachzusagen ist. In diesen letzten Tagen, wenn der Himmel von grauen Wolken umzogen war, fühlte man sich manchmal ganz herbitlich gestimmt. Vielleicht lag's aber weniger an der Witterung, als daran, daß anno 1900 von einer friedfertigen, stillen Sommerzeit so rein gar nichts bisher zu merken war, und daß man dabei selbst auf die Tage kam, die erst kommen sollen. Wir stencern nun rasch auf den Sedantag zu. Es sind dies Jahr wehmüthigere Gefühle als sonst, die uns wohl besetzen. Im nächsten Monat werden es 30 Jahre, daß unsere Truppen auf Paris marschirten. Ende September kamen die Deutschen vor der Seine-Kapitale an, Ende Januar 1871 erfolgte nach hartem Kampfen die Kapitulation. Vielleicht werden zur gleichen Zeit, wo die alten Veteranen auf Paris herabbliden, unsere „Ostasiaten“ vor Peking stehen, nur daß es dann etwas schneller voran gehen wird, als vor dem durch seine Forts so gewaltig geschützten Paris. Wir hoffen ja Alle, daß die letzten Sommerwochen wenigstens keine gar zu blutigen Meldungen mehr aus dem Reiche der Mitte bringen werden, und wir haben auch den Wunsch, daß nicht diplomatische Intriguen anderer Mächte unserem deutschen Korps Steine in den Weg werfen werden. 1870 vertrat sich Bismarck unbedingt eine jede fremde Einmischung, jetzt ist ja ein Einvernehmen mit den anderen Staaten unermesslich, aber wir mögen da auch sagen: Trau, schau, wem? Es sind mehr als einer oder zwei unter sogenannten Verbündeten, denen wenig daran liegt, daß die deutsche Fahne auf der Mauer von Peking weht. Aber anders wird es nicht werden: Auf der Mauer die Reichsfahne und unten an der Mauer der Galgen für die Bestien, die sich an dem Massacre betheiligt haben!

Zur Aufklärung ein Wort an die Laien-Fleischbeschauer zugleich aber auch zur Aufklärung an das Fleisch kaufende Publikum erläßt der „Empirische Fleischbeschauer“ in Nachstehendem: Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischbeschau betr., am 1. Juni d. J., macht sich vielfach die befremdliche Erscheinung bemerklich, daß das Publikum auf den Ankauf nichtbankwürdigen Fleisches von der Freidank verzichtet, so daß dessen Verkauf zum Theil außerordentliche Schwierigkeiten macht, ja in einzelnen Fällen ganz unmöglich geworden ist, so daß das Fleisch verdorben und der staatlichen Schlachtviehverfälscherung bezw. dem Besitzer sehr erhebliche Verluste entstanden sind. Der die Ein- und Durchführung der Fleischbeschau sehr erschwerende Uebelstand beruht offenbar auf der irrigen Ansicht des Publikums, daß nichtbankwürdiges Fleisch eine mehr oder weniger ungenießbare, hochgradig verdorbene Waare sei. Wir halten es für unsere Pflicht, die Laienfleischbeschauer hierdurch aufzufordern, das Publikum über das vollständig richtige Ver-

halten der Fleischbeschau, vor damals nicht bankwürdig erklärtem Fleische aufzuklären. Das Publikum muß darüber belehrt werden, daß man vor Erwerb des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-gesetzes im Handel und Wandel nur vollständig ungenießbares und genießbares, im öffentlichen Verkehr veräußerliches Fleisch unterchied. Alles Fleisch, welches nicht unbedingt als ungenießbar bezw. gesundheitschädlich angesehen wurde, gelangte in irgend einer Form in den Handel und mußte vom Publikum mit den gleichen Preise gekauft werden, wie vollständig tadelloses Fleisch. Durch das oben bezeichnete Gesetz ist diesem großen Uebelstand abgeholfen worden. Das genießbare Fleisch wird noch in tadellosem, vollwertiges bezw. bankwürdiges und nichtbankwürdiges d. h. solches unterschieden, daß gewisse Mängel besitz, wodurch es sich vom bankwürdigen, tadellosen Fleische unterscheidet, ohne dadurch aber irgendwie gesundheitschädlich geworden zu sein. Der Unterschied gegen früher ist dabei noch der, daß das heute als nichtbankwürdig bezeichnete Fleisch früher zum vollen Preis als bankwürdiges vom Publikum gekauft wurde, ohne daß dasselbe erfuhr, daß es eine Waare war, welche thatsächlich gewisse Mängel hatte und daher minderwertig war. Die Fleischbeschau soll verhüten, daß dem Publikum aus irgend einem Grunde minderwertiges Fleisch für vollwertiges verkauft wird, daselbe also vor Uebervorteilung und Täuschungen schützen. Die Fleischbeschau verbindet aber damit nicht die Absicht, das Publikum vor Ankauf des nichtbankwürdigen Fleisches zu warnen, da solches in der Form, wie es zum Verkauf gelangt, ja durchaus nicht gesundheitschädlich, sondern nur aus irgend einem Grunde minderwertig ist. Das Publikum kann also unbedenklich das nichtbankwürdige Fleisch kaufen, wenn es die an demselben vorhandenen Mängel, die es schon früher übersehen hat, für den billigeren Preis, für welchen nunmehr deartiges Fleisch von ihm erworben werden kann, mit in den Kauf nehmen will. Er kauft daselbe Fleisch, welches er früher in der einen oder anderen Form als bankwürdig gekauft hat, nur mit dem Unterschied, daß er es billiger kauft und daß ihm gesagt wird, an welchem Mangel das Fleisch leidet. Wir sind überzeugt, daß, wenn die Fleischbeschauer sich bemühen, das Publikum über das Unberechtigte oder mindestens viel zu weit gehende seines Vorurtheiles gegen das nichtbankwürdige Fleisch aufzuklären, die Scheu vor dem Ankauf desselben mindestens bei den minderbemittelten Volksklassen sich rasch vermindern wird.

Postsendungen an Soldaten im Manöverfeld. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Quartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postförmig getroffenen Maßnahmen die schnelle und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Manöver befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppentheil (Regiment, Bataillon, Compagnie, Escadron, Batterie u. s. w.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Uebernahme eintreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Unträglichkeiten geführt, daß solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewährung leistet — also Pakete, Postanweisungen, Werthbriefe u. s. w. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei den im Manövergelände gelegenen Postanstalten eingeht. Bei der Abholung derartiger Sendungen ist sehr häufig der Mangel an genügenden Ausweispapieren festzustellen gewesen, wodurch für die Empfänger vielfach Weiterungen entstanden sind.



die ihr die räuberischen Engländer ins Land rief, aber diesmal steht kein schwärmerischer Prophet an der Spitze des empörten Volkes, sondern San-lo, der Bastard, wie Du ihn nennst."

Und mit diesen Worten verließ San-lo aufrechten Hauptes die Audienzhalle. Tu-tse, die Kaiserin-Regentin, starrte ihm entsetzt nach, wie einem Schreckgespenst, das vor ihr aufgetaucht war. Sie fühlte es, in der kaiserlichen Stadt, in der außer sechs tausend Weibern und Kindern nur ein schwächlicher Jüngling lebte, war ein Mann erschienen, ein Mann von Kraft und Eisen.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

\* Ein erschütternder Unglücksfall wird aus Meuilmontant bei Paris berichtet. Eine Hinterhausmischerin der Rue Savart hatte dieser Tage, als sie des Vormittags ausging, um Einkäufe zu besorgen, ihre drei Kinder von acht, sechs und vier Jahren auf dem Balkon ihrer in der zweiten Etage gelegenen Wohnung zurückgelassen. Am nach der Abwesenheit auszusuchen, deren Stimme sie bereits hörte — die Frau sprach im Thorweg des Vorderhauses mit einer Bekannten — waren die Kleinen auf die gemauerte Einfassung des Balkons geklettert. Bei seinen Bemühungen, die Mutter zu sehen, verlor der Jüngste sein Gleichgewicht, und da er den Kopfspitel der älteren Schwester festhielt, riß er diese im Fallen mit hinab. Der 6-jährige Knabe griff instinktiv nach den Geschwistern und stürzte dabei ebenfalls in die Tiefe. Die Verzweiflung der in demselben Moment in den Hof tretenden Mutter, als die Kinder zu ihren Füßen auf das Pflaster aufschlugen, war grenzenlos. Im ersten Schmerz wollte sie sich sofort ein Leid antun. Sie konnte von herzu-eilenden Nachbarn nur mit äußerster Anstrengung daran gehindert werden. Wunderbarerweise hat das jüngste Kind nur leichte Verletzungen davongetragen. Der ältere Knabe und das Mädchen dagegen haben beide Beine gebrochen und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

\* Lebensversicherungen europäischer Potentaten. Der eben verstorbene Herzog von Coburg hatte sein Leben für 300000 Pfst. versichert und es dürfte kaum eine nennenswerthe britische Lebensversicherungsanstalt geben, die nicht daran beteiligt ist. Die meisten der regierenden Fürsten bedienen sich der Lebensversicherung um für ihre jüngeren Söhne und Töchter zu sorgen. König Humbert war für außerordentlich hohe Summen versichert und sein plötzlicher tragischer Tod fällt schwer auf die beteiligten Asseranzgesellschaften, darunter sich viele englische befinden. Die Königin Victoria hat sich für die englischen Versicherungs-Unternehmungen als eine wahre Goldgrube erwiesen, denn sie hat ihr Leben für riesige Summen versichert. Auch der Prinz von Wales hat namhafte Summen auf sein Leben contrahiert.

\* König Humbert. Der Prinz von Neapel, der jetzige König erzählte einmal von seinen Eltern folgendes hübsche Geschichtchen: „Die Königin hatte angefangen, beim Lesen eine Brille zu tragen, was der König jedoch durchaus nicht leiden mochte. „Margherita, nimm die Brille ab,“ sagte er, aber er fand kein Gehör. Darauf sagte Papa: „Margherita, wenn Du nicht die Brille abnimmst, werde ich singen.“ Nun hat aber Mama einen solchen Schrecken vor Papas falschen Tönen, daß sie sofort gehorchte, um sich vor dieser Tortur zu bewahren.“ — Ein Bauer, so erzählt Muslin in seinem „Christ Folk in the Apennines“, war aus seinen Bergen nach Vucca gekommen, um dem König eine Petition zu überreichen; aber als er diesen mit seinem Gefolge sah, konnte er sich nicht klar werden, wer der König wäre. Die einzige Vorstellung, die sich der arme Mann bis dahin von einem König gemacht hatte, war wohl aus irgend einem alten Bilde von der Aubeitung der Könige genommen. Er beschah sie sich alle und kam augencheinlich zu dem Schluß, der König wäre nicht dabei; er hoffte jedoch, daß ihm einer dieser Herren die Bittschrift übergeben würde. Und da ihm des Königs liebenswürdiges Gesicht gefiel, ging er zu ihm, steckte ihm das Papier in die Hände und sagte: „Ich will es bei ihnen lassen; ich denke wohl, daß ich es in gute Hände gegeben habe. Der König lächelte und sagte: „Ja, das haben Sie.“



### Zum Tode des sozialistischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht.

dessen Bild wir bringen, berichten wir noch, daß Liebknecht zwei Söhne hinterlassen hat, die beide die Rechtsanwaltskarriere eingeschlagen haben. Die älteste seiner Töchter ist mit dem sozialistischen Schriftsteller Bruno Geiser verheiratet. Das Begräbniß des Dahingegangenen wird am Sonntag, den 12. August stattfinden. Das Begräbniß wird wahrscheinlich eine Massenkundgebung unter hauptsächlichster Beteiligung der Berliner Arbeiterschaft zur Folge haben.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

(Monat Juli.)  
 Getauft: Gertrud Margarete, Ernst Max Hofes, Drechslers hier, Tochter; Alwine Gertrud, Franz Richard Schulzes, Ziegeldeckers hier, Tochter; Marie Johanna, Ernst Hermann Adams, Materialwarenhändlers, hier, Tochter; Willy Walter, Karl August Kobels, Tischlers hier, Sohn; Bertha Alma Gertrud, Karl Robert Heinrich Altmanns, Möbelfabrikanten hier, Tochter.  
 Getraut: Alexius Janosz, Arbeiter in Weistropp, mit Bertha Kunze hier; Gustav Ernst Köllner, Bureauassistent in Mülau, mit Martha Frida Schulze hier; Richard Fedor Wägel, Gutsverwalter hier, mit Elisabeth Olga Vogel hier, Karl Otto Jäschner, Geschirrführer hier, mit Anna Martha Neßler hier; Richard Bruno Gummich, Schmiedemeister hier, mit Hedwig Klementine Jäschner hier.  
 Beerdigt: Hermann Julius Gask, Handarbeiter hier, 56 J. 9 M. 5 Tg. alt; Frida Helene, Georg Emil Moritz Diebes, Tischlers hier, Tochter, 2 M. 15 Tg. alt; Emil Oswald Biedemann, Geschirrführer hier, 29 J. 5 M. 12 Tg. alt; Eugenie Agnes, Reinhard Edmund Jüngers, gen. Witzens, Tischlers hier, Tochter, 1 J. 1 M. 24 Tg. alt; Adolf Ernst Georg, Kurt Martin Bergers, Buchdruckerlehrlings hier, Sohn, 1 J. 9 M. 15 Tg. alt; Willy Walter, Karl August Kobels, Tischlers hier, Sohn, 1 M. 7 Tg. alt; Marie Bertha, led. Laise Schuhmachers, Kellnerin in Dresden, unehel. Tochter, 1 J. 4 M. 24 Tg. alt; Emil Eduard Lohner, Stelmachermeister und ant. Bürger hier.

**Holztheer und Carbolinum.** Häufig hört man die Kaufleute sagen, daß die Kundschaft sich wieder von Carbolinum ab und dem althergebrachten Holztheer zuwende. Es ist dies kein Wunder, denn unter dem Namen „Carbolinum“ werden die verschiedenartigsten Präparate verkauft, die selbst den geringfügigsten Ansprüchen an holzkonservierende Wirkung keineswegs genügen. Solchen Präparaten ist allerdings Holztheer vorzuziehen. Dagegen bietet das seit 25 Jahren bewährte Avenarius Carbolinum große Vorzüge gegenüber Holztheer, indem es feinerkei die Holzkonservierung beeinträchtigende Bestandtheile enthält, an welchen bekanntlich Holztheer sehr reich ist. Bei der

Verarbeitung ist Avenarius Carbolinum thatsächlich billiger, indem damit wegen seiner Dünnflüssigkeit weit mehr Quadratfläche getrichen werden kann als mit dem zähflüssigen Holztheer. Soviel uns bekannt, befindet sich eine Verkaufsstelle des echten Avenarius Carbolinum (Patent) bei der Firma Th. Ritthausen in Wilsdruff, Paul Heinzmann in Kesselsdorf, welche ebenso wie die Firma H. Avenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln a. Rh. bereit ist, mit jeder gewünschten Auskunft zu dienen.

### Verwandlungsräthsel.

Jedes der nachstehenden Wörter ist durch Vertauschung der Buchstaben in ein anderes Wort zu verwandeln. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter, der Reihe nach zu einem Worte verbunden, nennen den Namen eines im südafrikanischen Kriege vielgenannten Mannes. Die durch Vertauschung zu verwandelnden Worte sind:  
 Stark neues Wort nennt ein Gebirge in Oesterreich.  
 Herder neues Wort bedeutet einen Schiffselgenhülmer.  
 Rune neues Wort bedeutet einen Menschenknecht.  
 Lech neues Wort nennt ein zu den höchsten jähendes Säugethier.  
 Rega neues Wort nennt eine deutsche Stadt.  
 Leer neues Wort nennt einen Baum.  
 Baer neues Wort nennt einen Vogel.

Auflösung folgt in nächster Nr.

Auflösung des Räthfels aus Nr. 92.

© Aber Jakob, kommers eilig, Nach so'n liebes Kind barret.

Die größte Auswahl schwarzer und weißer **Braut-Kleiderstoffe** in den modernsten Webarten, das Meter von Mk. 1,50 bis Mk. 7,50 bietet die **Velzen'sche Wollenweberei**, Fabrik wollener und halbweibener Kleiderstoffe, **Dresden-A.**, Pragerstraße Nr. 56 am **Hauptbahnhof.**

**Offene Beine — Kopfgrind,** Drüseneschwüre, sowie alle Wunden weichen bei Gebrauch von **Kongon-Salbe**, welche große heilende und antiseptische Wirkung besitzt.

(Bestandtheile: 2,5 Extract Sophora tetroptera (papilionaceae), 30,0 Lanoline, 25,0 Vaseline weiß, 2,5 Bor-säure, 2,5 Rosenwasser, 0,3 Peru-Balsam.)  
 Preis pro Tpf 2 Mk. 50 Pf. Zu beziehen von der **Löwenapotheke zu Wilsdruff** und **Engelapotheke in Leipzig.**

**Doucard-Seiden-Robe Mk. 13,80**  
 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Mustee umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 v. Met. **G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

**Wer Seide braucht verlange Muster** von der **Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.**

**Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.**

Spezialität: **Brautkleider.**

Musterlager: **Anna Nicolas, Wilsdruff.**

### Ferkelmarkt zu Wilsdruff.

Freitag, den 10. August 1900.  
 Am heutigen Markttag wurden 66 Stück Ferkel eingebracht. Der Geschäftsgang war leidlich und wurde verkauft das Paar zwischen 16 bis 32 Mk.  
 Butter kostete die Kanne Mk. 2,20 bis 2,50.

### Wechselformulare

empfehlen die **Druckerei d. Bl.**

**Restaurant Fischhaus**  
 Große Brüdergasse 15/17, Dresden.



**Biere**  
 aus den renommiertesten Brauereien der Jetztzeit.  
 Hochachtungsvoll  
**Max Tögel, Fischhauswirth.**

**Zur Einquartierung empfehle**  
**1 1/2 Tausend neue Wolldecken**  
 zu folgenden Gelegenheitspreisen:

Größe	120/150	120/170	130/180	140/180	150/180
Std. Mk.	2,—	2,50	4,25	5,25	5,50
im Dubeud	1,90	2,40	4,10	5,—	5,25

Meine reinwollenen Specialdecken in 140/180 und 150/180 sind besonders billig und in vielen Farben und Mustern am Lager.  
**Oskar Böhlend, Sacke-, Planen- u. Deckenfabr., Cölln-Weitzen, Nähe des Bahnhofes.**  
 Fernsprecher Amt Weitzen Nr. 381.  
 NB.: Bestellungen auf **Reihdecken** erbitte ich möglichst bald.

**10 Pfennige**  
 kostet nur ein Stückchen unserer beliebten **Elfenbein-Seife**, die seit Jahren in den meisten Haushaltungen mit Vorliebe verwendet wird. Man achte auf die Schutzmarke „Elefant“.

Alleinige Fabrikanten:  
**Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**  
 In Wilsdruff zu haben bei: Hugo Busch, Heinrich Fehrmann, Otto Künstler, Bruno Gerlach, August Hertel, Paul Kleisch, Hugo Plattner, Rudolf Schmidt, Anton Wendisch, Hermann Schramm.

### Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt unter Garantie des guten Passens. **Reparaturen** sowie **Umarbeitung** schlechtpassender Gebisse kommen schnell zur Ausführung.  
 Herr Friseur **Hermann Andersen** in Wilsdruff nimmt Bestellung entgegen und komme auf Wunsch auch ins Haus.

**August Lebia,**  
 Zahnkünstler,  
 Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der Kirche.

**PATENTE etc.**  
 schnell & gut Patentbureau.  
**SACK-LEIPZIG**

Im Stadtgraben Nr. 22 ist eine **Wohnung** zu vermieten, 1 Oktober zu beziehen.  
 Näheres Zellaerstraße 15.

Wir bringen zur geistl. Kenntnissnahme, daß Herr Bruno Gerlach, hier, **Spezial-Verkauf unserer sämtlichen Fabrikate** übernommen hat und bitten bei Bedarf sich dahin zu wenden.

**C. R. Sebastian & Co.**

**Zur Saat**  
empfehlen und verkaufen  
**Wicken, Erbsen, echt russ. u. mittel-hohen Knödrich, Senf, Haidekorn, echt indisch. Knochenmehl, Peru-Guano, Fischguano, Phosphat, Thomasmehl und Kainit.**  
Kesselsdorf. **B. Seitzmann.**

**Emil Schneider,**  
Tharandt. **Zahnkünstler,** Coss-  
mannsdorf.  
hält jeden Dienstag Sprechstunde in **Wilsdruff**, Restaurant „Alte Post“ 1. Etage ab.  
Sprechzeit von  $\frac{1}{2}$  2 -  $\frac{1}{6}$  Nach-  
mittag. Aufträge nimmt Herr Friseur **Pollack** entgegen.

**Quartier-Billets**  
empfiehlt  
den Herren Gemeinde-Vorständen  
**Martin Berger's Buchdruckerei,**  
Wilsdruff.

Ziehung 21. August  
**II. Eisenacher**  
**Geld-Lotterie**  
2 Ziehungen!  
2 Mal kann ein Loos gewinnen,  
**8620 Geldgewinne**  
mit  
**295 000**  
1 Hauptgewinn 125 000  
1 Hauptgewinn 100 000  
1 „ 25 000  
2 à 5000 - 10 000  
4 à 3000 - 12 000  
8 à 1000 - 8 000  
24 à 500 - 12 000  
40 à 300 - 12 000  
80 à 100 - 8 000  
160 à 50 - 8 000  
400 à 30 - 12 000  
900 à 20 - 18 000  
7000 à 10 - 70 000  
Baar ohne Abzug.  
Loose 3,30 M. Porto u. 2 Listen 30 M.  
extra, versendet gegen Post-  
anweisung od. Scheckkarte (Postanwei-  
sung ist d. einfachste u. billigste Bestell-  
ung des General-Debit).  
**Gust. Seiffert**  
Eisenach  
sowie alle durch Plakate kenntlich  
gemachten Verkaufsstellen.

**Curbad und Restaurant**  
**Tännichtmühle Herzogswalde.**  
Direkt an der Haltestelle Wilsdruff-Nossen, im prächtigen Triebischthal und Tharandt-Grillenburger Wald gelegen.  
Herrliche Sommer-Wohnungen mit und ohne Pension. Eigener 20 Schöffel großer, romantisch gelegener Wald-Park, Garten mit Springbrunnen, sowie große Restaurations-Lokalitäten bieten angenehmen Aufenthalt für Vereine u. Touristen.  
**Bäder im Hause.**  
Für gute Verpflegung ist bestens gesorgt.  
Hochachtungsvoll **Gustav Rosold.**

**Gasthof Grillenburg.**  
**Luftkurort,**  
mitten im Nadelwald, 370 Mtr. über der Ostsee, schönster Ausflugs- und Aufent-  
haltort für Sommerfrischler, Touristen und Gesellschaften.  
**Schöne Sommer-Wohnungen.**  
Vorzügliche Speisen und Getränke zu civilen Preisen.  
Ihm zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Paul Glanzberg.**

**Machey Harris Gras- u. Getreide-Mähmaschinen,**  
**Senwender u. Schlepptrechen,**  
**Dreschmaschinen versch. Konstruktionen**  
**Planet-Separatoren** empfiehlt in bester Auswahl preiswerth  
**f. Dierke, Meißen, Lorenzgasse.**  
Cataloge frei zugesandt.

**Dünger-Exportgesellschaft**  
**zu Dresden.**  
Fäkaljauche pro Tonne 10000 kg = 100 hl mit Ml. 15.-  
Cloake 10000 kg = 45 Faß „ 28.-  
Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselnwagen  
und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für  
Düngemittel.  
Pferdedünger pro Tonne 10000 kg mit Ml. 35.-  
Kuhdünger 10000 kg „ 55.-  
Strassenkehricht (Compost) „ 15.-  
Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.  
Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen  
extra Rabatt.

**Insekten**  
**Aechtes Dalma**  
mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle In-  
sekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Posthummel), Schwaben,  
Russen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im  
ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!  
Nicht nur in Flaschen mit 30 und 50 Stk., Staubbeutel 15 Stk. versiegelt zu  
Wilsdruff, in der Löwenapotheke.

Neue und gezeichnete  
**Pianos,**  
Flügel, Harmoniums,  
nur renomirteste Fabrikate,  
auch bequeme Theilzahlung, ganz nach  
Wunsch  
empfiehlt Piano-Magazin  
**Stolzenberg**  
Dresden-A.  
**Johann-Georgen-Allee 13, p.**  
Preisliste gratis.

**Kaiser-Borax**  
Das bewährteste Toilettemittel  
(besonders zur Verschönerung des Teints,  
zugleich ein vielfach verwendbares  
Reinigungsmittel im Haushalt)  
Genau Anleitung in jedem Carton.  
Überall vorrätig.  
Nur echt in roten Cartons zu 20 u. 50 Pfg.  
Specialität der Firma Heine, Reck, Elm u. Co.

**Lambert Hofphotograph.**  
**Lambert** 12 Visit 5 Mk.  
**Lambert** 12 Cabinet 12 Mk.  
**Lambert** Vergrößerung nach jedem  
Bilde bis Lebensgröße  
15-35 Mark  
**Lambert Hofphotograph.**  
Seestr. 21, II. Sonntags  
Dresden-A. von 10-5 Uhr.

**Herzenswunsch!**  
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche,  
sammetweiche Haut und blendend schöner  
Teint. Man wache sich daher mit  
**Radebeuler Siliemilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dres-  
den. Schutzmarke: Steckenpferd.  
à St. 50 Pf. bei Apoth. Tzschajchel.  
**100 Mittheilungen**  
mit Namen- oder Firmen-Aufdruck  
1 Mk. 50 Pfg.,  
empfiehlt **Martin Berger,**  
Buchdruckerei.

Gegen die Gefahren der **Haftpflicht**, welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene **Bürgerliche Gesetzbuch** erheblich verschärft worden sind, gewährt die **Wilhelma in Magdeburg**  
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft  
(gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: rund 44,000,000 Mark)

**Industriellen Unternehmern,**  
**Handwerkern,**  
**Land- und Forstwirthen,**  
**Inhabern von Handelsgeschäften,**  
**Hausbesitzern,**  
**Gastwirthen,**  
**Besitzern von Pferden, Fuhrwerken, Hunden,**  
**Ärzten,**  
**Apothekern,**  
**Radfahrern,**  
**Jägern und Schützen,**  
**Politischen Gemeinden u. Kirchengemeinden,**

**Haftpflichtversicherung**  
regelmässig in unbegrenzter Höhe — unter den liberalsten Bedingungen zu billigsten festen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.  
Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtversicherungs-Police der Wilhelma in Magdeburg geben ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das Bürgerliche Gesetzbuch begründete Haftpflicht.  
Eine werthvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtversicherung getroffenen Einrichtungen darf die Wilhelma in dem Umstand erblicken, dass am 1. Januar 1900 **4578 deutsche Gemeinden** bei ihr versichert waren.  
Auskünfte ertheilen und Anträge nehmen entgegen:  
von Greyson, Generalbevollmächtigter im Kgr. Sachs. Dresden-A., Victoriast. 20,  
Wilhelm Umlauf, Wilsdruff; Gustav Kohl, Kesselsdorf; Robert Axt, Pohrsdorf;  
Ernst Schüller, Döhlen; Herm. Grübler, Niederbässlich; Paul Grohmann, Rabenau.

**Die besten Speisen schmecken nicht**  
ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!  
**Linde's Essenz für Kaffee**  
ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedarf entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen  
1 gelochener Kaffeebecher — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.  
Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



**Meyers Kleines Konversations-Lexikon**  
sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage mit über 160 Karten und Bilder-  
tafeln in Holzschnitt, Kupferstich und Farbendruck und 88 Textbeilagen neuester Auflage  
**3 neue Bände**  
sind billigst zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

gebracht worden. Der Zutritt zum Festplatz, der durch unsere Wilsdruffer Feuerwehr abgesperrt wird, ist für 10 Bg. zu erlangen. Auf dem Festplatz konzertiert von 1/2 3 Uhr ab unsere Stadtkapelle. Das Turnen beginnt um 3 Uhr mit den Freitübungen. Reges Interesse werden die Fünfkampftübungen, der Einzelwettkampf, sowie das Turnen am Reck erwecken. Die Werthung der Leistungen erfolgt nach folgenden Grundregeln:

Stabweitspringen: 5,40 m weit - Nullpunkt, je 20 Ctm. weiter 1 Punkt;

Steinstoßen: 3,60 m weit - Nullpunkt, je 20 Ctm. weiter 1 Punkt;

Schleuderballwerfen: 20 m weit - Nullpunkt, je 1 m weiter 1 Punkt;

Tauhangeln: Länge 5,50 m, 18 Sekunden Zeit - Nullpunkt, jede Sekunde weniger - 1 Punkt;

Hinterlauf: 100 m mit 1/2 m tiefem Graben und Bretterwand in 28 Sekunden Zeit - Nullpunkt, jede Sek. weniger - 1 Punkt.

Hierzu sind je 5 Kampfrichter aus Tharandt und Wilsdruff gewählt. Nach Beendigung des Wettturnens werden 16 Damen unserer Damen-Meige unter der Leitung des Herrn Otto Schiller einen Reigen mit Musikbegleitung aufführen. Als bald nach Beendigung des Gesamtturnens werden die Sieger verkündet und durch 3 Damen die Preise vertheilt werden. Die Sieger im Fünfkampf erhalten Eichenlaubkränze mit Schleifen, die im Einzelkampf Belobigungen, für den Sieger am Reck ist ein Sonderpreis gestiftet worden. Von 1/2 3 Uhr ab wird, wie bereits erwähnt, die Wilsdruffer Stadtkapelle für musikalische Genüsse, sowie Rad-, Platten- und Schießbuden etc. und für das tanzlustige Publikum ein toller Ball im Saale des Schützenhauses für genügende Unterhaltung sorgen. Die Reichhaltigkeit der Vorbereitungen und Veranstaltungen lassen einen Blick in die Arbeit der Vereine thun. Möge die Bürgerchaft Wilsdruffs und Tharandts, sowie der Umgebenden durch rege Theilnahme ihr Interesse für die gute Sache und namentlich dadurch, daß der Ueberfluß dem Fond zum Besten der in China kämpfenden deutschen Krieger zufließen soll, recht lebhaft kund geben. Möge auch das 2. vaterländische Ortsfest ein friedlicher Wettkampf beider Vereine und zum Segen derselben sein. Gut Zeit!

Wie wir erfahren ist unter dem Viehbestande des Gutsgebötes Nr. 13 in Inkersdorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Hoffentlich bleibt auch dieser Fall nur vereinzelt, damit nicht, wie im Vorjahre so mancher Geschäftsmann wiederum geschäftlichen Nachtheil erleidet.

Meißen, 9. Aug. Am Mühlweg spielten dieser Tage mehrere Knaben im Alter von 9 bis 11 Jahren „Feuerwehr“. Nachdem sie schon alle möglichen Exercitien ausgeführt hatten, kamen sie auf die Idee, das sogenannte Feinefahren zu üben. Sie hielten sich zu diesem Zwecke eine harte Wälzschleife, befestigten sie an einem Hinterhaus des Mühlweges im ersten Obergeschosse, der „Steigerzugführer“ eröffnete die neue Uebung und gab seinen Kameraden vorher die nötige Anweisung und führte es ihnen auch praktisch vor, indem er sich an der Seile herunter ließ. Hierbei war er aber doch nicht Fachmann genug, um sich an der Seile fortzureißen, sondern er schlang die Seile um die nackten Füße, hielt sich mit den Händen fest und rutschte die etwa 5 Meter lange Höhe herab. Unten angekommen erhob er aber ein schmerzliches Geschrei, da er sich die Hände und Füße bei der Rutschpartie erheblich verbrannt hatte. Als die anderen Knaben dies

sahen, verging ihnen natürlich die Lust, die Uebung nachzumachen, und sie zogen auf andere Art Leute.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg fand Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr in der prinzipalen Villa Hofterweg Familientafel statt, an der Ihre Kgl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses theilnahmen. Aus dem gleichen Anlasse konzertirte Nachmittags um 3 Uhr in der genannten Villa die Kapelle des Garde-Regiments.

Dresden. Ein angesehenes hiesiger Fleischermeister glitt vor kurzem in seinem Geschäftslocal beim Herabnehmen einer Wurst aus und gerieth dabei mit dem Handballen in einen Haken, wobei er sich eine anscheinend unbedeutende Verletzung zuzog. Obwohl sich der Betreffende als bald in ärztliche Behandlung begab, verschied der Verletzte nach einigen Tagen an den Folgen der Blutvergiftung.

Dresden. Zum Schützenregiment in Dresden wurde ein Rekrut ausgehoben, der mit 15 Jahren nach Amerika ausgewandert und sich mit 17 Jahren als Soldat bei den „First Louisiana Volunteers“ anwerben ließ. Als solcher trat er auf Cuba gegen die Spanier bei Santiago. Nach Auflösung dieses Regiments ist der jugendliche Sachse, Höhn ist sein Name, nach seinem Vaterlande zurückgekehrt.

Das Pionier-Bataillon Nr. 12 ist am Dienstag über Halle-Köln a. Rh. nach Düren gefahren, woselbst größere Uebungen abgehalten werden sollen.

Freiberg. Der Garantiefonds für das Wett-Bundeschießen hat nunmehr eine Höhe von rund 58 000 Mark erreicht. Das ist bedeutend mehr, als geplant und erwartet wurde.

Infolge typhusartiger Erkrankung sind am Dienstag von Lodowig fünf Personen nach dem Dresdener Stadt-Krankenhaus überführt worden, der Arbeiter Thiele, dessen Frau und älteste Tochter, sowie zwei Kinder des Arbeiters Jester. Der Brunnen des Grundstücks, auf das Lebrügens bis jetzt die Erkrankungsfälle beschränkt geblieben sind, wurde als Ursache der Erkrankungen angesehen und behördlich geschlossen. Auf Anordnung des Bezirksarztes sind alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Döbeln. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich am Haltepunkt Westwitz. Der bei Herrn Baumeister Dietrich hier beschäftigt gewesene Zimmermann Helm aus Kleinbanditz besorgte am Haltepunkt Westwitz einige Reparaturen und wollte, als der Vormittags 1/10 Uhr von Leipzig ankommende Personenzug den Haltepunkt passirte, noch vor Wiederabgang des Zuges über das Geleise gehen, wurde aber vom Buffer der Locomotive umgestoßen und überfahren. Der Kopf wurde ihm bis zur Unkenntlichkeit zermalmt, sodas der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte war noch nicht lange verheirathet und hinterläßt eine Wittve.

Daß ein Pferd seinen Herrn stehen oder liegen läßt und auf- und davongeht, ist wohl öfter vorgekommen, neu aber ist jedenfalls, daß ein Pferd von seinem Eigenthümer „in Gedanken“ stehen gelassen wird. Das demüthenswerthe Thier, ein Rothschimmel-Wallach, ist auf dem am 3. d. M. in Eisenberg-Moritzburg abgehaltenen Hofmarkt „vergeffen“ worden und wartet, wie der Gemeindevorstand von Eisenberg-Moritzburg meldet, noch heute auf seinen Herrn und Gebieter. Meldet sich dieser nicht bis zum 24. d. M., so wird der herren- und heimatlose Rothschimmel öffentlich versteigert.

In Meerane wurde am Dienstag die 50 Jahre alte Wittve Nell in ihrer Wohnung am Westthor erhängt aufgefunden.

Der 13jährige Schulknabe Alfred Israel in Bittau,

der sich vor einiger Zeit beim Herabspringen vom Fensterbrett die Spitze eines Fährchens in den Unterleib gebohrt und dadurch schwere Verletzungen erlitten hatte, ist jetzt gestorben. Die Wunde war bereits ziemlich gut verheilt, doch traten schließlich Komplikationen ein, die den Tod herbeiführten.

Dem „Königsteiner Anz. u. Amtsbl.“ zufolge erfolgte am 6. d. M. auf der Festung Königstein die Verhaftung eines Sergeanten, die mit dem um Pfingsten dort stattgefundenen Brande des Magazingebäudes in Verbindung zu bringen sein soll.

Chemnitz, 9. Aug. In einer hiesigen Maschinenfabrik wurde am Mittwoch die Leiche eines daselbst seit mehreren Jahren beschäftigten, 32jährigen Bauhilfslers von hier aus dem zum Maschinenhaus gehörigen, über 6 Meter tiefen Brunnen gezogen. Vermuthlich hatte sich der Selbstmörder Dienstag Abend nach Arbeitschluss in denselben gestürzt. Ghehliche Differenzen sollen das Motiv zu der unseligen That sein. Der Todte hinterläßt eine Frau und vier schulpflichtige Kinder.

Chemnitz. Ein origineller Wettstreit findet am 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wenn Wind und Wetter günstig, im Waldbaldischen Silberdorf statt, und zwar ist es ein Wettstreit im Steigenlassen von Drachen. Es sind selbst Preise ausgesetzt, so einer für den höchsten, den entfernsten, den größten, den originellsten, sowie ein Trostpreis für den kleinsten. Die Höhe soll bestimmt werden aus Gesichtswinkel und Länge der Seile.

Nach langen Verhandlungen und nach Ueberwindung großer Hindernisse wurde am 6. d. M. in Leutersdorf mit den ersten Tiefbohrungen auf Kohle auf den Schmitter'schen Folgegrundstücken begonnen. Die Kohle liegt dort, wie auch in Niederleutersdorf, so wenig tief, daß man schon bei Anlegung von Drainagen und Brunnen auf solche gestoßen ist. Man weiß auch aus alter Erfahrung, daß bis zu einer Tiefe von 85 bis 90 Ellen drei an Mächtigkeit und Tiefe sehr verschiedene Flöze unter einander liegen, aber man will die Tiefbohrungen wenn möglich bis zu 200 Meter treiben, um, wie man hofft, weitere und noch bessere Lager zu erschließen. Ein Gelingen würde für die industrielle südliche Oberlausitz, insbesondere für die großen Fabrikstädte bei der gegenwärtig herrschenden Kohlennoth von unberechenbarem Vortheil sein.

Dresden. Zur Deckung der Kosten für den Wiederaufbau der Kreuzkirche wird der Kreuzkirchenvorstand durch Ausgabe von Inhaberpapieren eine Anleihe von 250 000 Mark aufnehmen.

Köthlenbroda, 8. Aug. Ein recht bedauerndes Unfälle ereignete sich auf der Braustraße zugezogen. Der Maler Wolbs aus Köthlenbroda stürzte beim Streichen eines Mastes zur elektrischen Leitung so unglücklich herunter, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort todt war. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag, den 12. Aug. 1900, den 9. p. Trin.  
Vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst, Predigt über 1. Petr. 4, 8-11. Hilfsgeistlicher Fischer.

### Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 12. Aug., (D. 9. p. Trin.)  
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Wolf.  
Nachm. 1 Uhr Vespunde und 2 Uhr Taufgottesdienst. Pfarrer Lic. th. Lehmann.

**Neuerbaut!** **Hotel u. Restaurant „zum Romanus“**  
b. Siebenlehn.  
An der Bahnhofstraße gelegen.  
Herrlicher Aussichtsort. - Behagliche Lokalitäten. - Großer saattiger Garten.  
Vereine, Schulen und Touristen zu empfehlen. ff. Biere u. s. w. andere Getränke.  
**Vorzügliche Küche.**  
Um geneigten Besuch bitten  
Achtungsvoll  
**Wilh. Koch, Besitzer.**

**Neu!** **„Gasthaus zur Grabentour“**, **Neu!**  
Krummenhennersdorf b. Reinsberg.  
Herrlichster Ausflugsort für Vereine, Schulen, Touristen.  
Vorzügliche Speisen und Getränke. - Civile Preise.  
Hochachtungsvoll  
**M. Quittel, Weinbergsbes.**

**Ferd. Thürmer, Pianofortefabrik Meissen.**  
● **Erstklassige Fabrikate.** ●  
Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.  
Gründungsjahr 1834. Jährliche Produktion: 1650 Instrumente.

  
Von heute an steht wieder ein Transport **schöner hochtrag. Kühe**, sowie solche mit Kälbern bei mir zum Verkauf.  
Gasthof Weistropf.  
**Robert Branzke.**

**Lederwaaren- und Polstermöbel-Magazin**  
von **Emil Bormann, Wilsdruff,**  
Sattler- und Tapezirermeister, Freiburgerstrasse  
empfehl  
**Sophas, Stühle, Matratzen,**  
**Bettstellen,**  
sowie Linoleum und sämtliche Lederwaaren.  
Streng reelle Bedienung. Mässige Preise.  
Reparaturen jeder Art prompt und gut.

**Sonn-**  
**abend, d. 11.**  
Aug. treffen wir wieder mit einem starken Transport **Waldkühe**, hochtragend und mit Kälbern in Braunsdorf Gasthof „zur Sonne“ ein und stellen selbige zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.  
**Fersch & Braun**  
aus Posen.

Sieben wieder eingetroffen:  
**Maggi**  
zum Würzen  
wenige Tropfen genügen.  
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Gier-speisen, Sülzen etc.  
**Lugo Busch,** Zellaerstraße.  
Original-Fläschchen zu 65 Bfg. werden zu 45 Bfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Bfg. mit Maggi nachgefüllt.

**Neues Sauerkraut**  
empfehl **Bruno Gerlach.**  
Wegzugshalber ist zu verkaufen ein Tisch, ein Sopha, ein tafelförmiges Klavier und ein eiserner Ofen.  
Meißnerstraße 45, 2 Treppen.

  
**Böttger's Ratten-Tod**  
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Hausthiere à 50 Bfg. und 1 Mark in der Apotheke in Wilsdruff.  
Nicht die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod nur ist ganz essbar. Ratten ist bishier sich 2 Uhr vorläufiglich betrunken und betrunken, hat ich nachmittags 2 Uhr schon 12 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht mehr, bishier augenscheinlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Hausthiere unbedenklich ist. Gewährt, 25. Mai 1900.  
**Josef Böttger, Chemnitz.**

# II. Vaterländisches Ortsfest mit volksthümlichem Turnen in Wilsdruff. Sonntag, den 12. August 1900 auf dem Festplatz des Schützenhauses zu Wilsdruff.

Reihenfolge der Vorführungen und Veranstaltungen:

1. Mittags 1 Uhr Empfang der Charandter Turner an der Stadtgrenze.
2. 2 Uhr Festzug vom „Hotel Löwe“ aus durch die Marktstraße, Rosenstraße, Schulstraße, Dresdnerstraße, Meißnerstraße, Wielandstraße, Zellaerstraße, Markt und Freiburgerstraße nach dem Festplatz vor dem Schützenhaus.
3. Von 1/3 3 Uhr ab daselbst Konzert von der gesammten Wilsdruffer Stadtkapelle.
4. 3 Uhr Aufmarsch zu den Freiübungen:  
Begrüßung,  
Freiübungen.
5. Wettkampf (Hürnkampf):  
a, Stadtwettkampfen;  
b, Steinstoßen;  
c, Schleuderballwerfen;  
d, Taubengeln;  
e, Hindernislauf.
6. Einzelwettkampf in den unter a-e genannten Übungen.
7. Wettturnen am Red um einen gestifteten Sonderpreis.
8. Damen-Reigen.
9. Rarturnen, Spiele.
10. Verkündigung der Sieger.
11. Ball im Schützenhaus.

**Ausführliche Programm für 10 Pfg. berechtigen zum Eintritt auf den Festplatz.**  
Der Eintritt zum Ball-Saal für aktive und passive Mitglieder der Turnvereine Charandt und Wilsdruff beträgt 30 Pfg., für Nichtmitglieder 75 Pfg.

Frauen, Töchter und Schwestern der Mitglieder, sowie alle mit Eintrittskarten versehene Damen haben freien Zutritt zum Saal.  
Auf dem Festplatz ist für Vergnügungen verschiedener Art, als Schieß-, Rad- und Würfelsbuden, Zeitzeigung, Postkartenverkauf und verschiedenes Andere mehr Sorge getragen worden.

Der Reinertrag dieses Festes soll dem Fond zum Besten unserer in China kämpfenden deutschen Krieger zufließen.  
In der angenehmen Hoffnung, daß an diesem Feste recht viele Turnfreunde von Wilsdruff und Umgegend unserem Rufe folgen werden, zeichnen mit kräftigem „Gut Heil!“

Die Turn-Vereine zu Charandt und Wilsdruff.  
E. Seifert.  
R. Berger.

## 10 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den Thäter anzeigt, der mir von Sonntag bis Montag meine Spinnstühle und Obst gestohlen hat.  
Moritz Schneider, Seilerstr.

## Stadtbad Wilsdruff.

Elektrische Licht-, Wannen- u. Brause-Bäder täglich.

Sandbäder auf Bestellung.

**Dampfbäder für Herren:**  
Dienstags 4-9, Donnerstags 4-9 Uhr,  
Sonnabend Nachm. und Sonntags Vorm.

**Dampfbäder für Damen:**  
Dienstags 10-4, Donnerstags 10-4 Uhr.  
Massage in und ausser dem Hause.  
Hochachtung E. Dürfel.

## Schlaf-Decken

für die Einquartierung  
in großer Auswahl empfiehlt  
Eduard Wehner.

**Fliegenhüte mit Antersak,**  
gleich gestrichen, Sta. 10 Pfg.,

**Fliegenleim in Büchsen,**

**Dalma-tiner**

**Insekten-Pulver,**

das beste und billigste im Handel,  
in Schachteln und ausgewogen,  
empfiehlt  
die Drogerie  
Paul Kletzsch.

Von meinem Gute b. Wilsdruff verkaufe ich mit Compl. toden u. lebend vorzügl. Inventar: 1. 1 Gut von ca. 35 Ader mit auf einger. Wirtschaftsgebäude für 63,000 Mk.; 2. 1 Gut von ca. 30 Ader mit neuem Wirtschaftsgebäude für 54,500 Mk.; 3. 1 Gut von ca. 40 Ader mit neuem Wirtschaftsgebäude für 70,000 Mk. und 5 Wirtschaftsflächen à 8 Ader mit neuen Wirtschaftsgebäuden für je 17,000 Mk.

Die Felder haben vorzügl. Weizenboden, sind eben und zusammenliegend und durchweg System drainirt; sie tragen Klee und Weizen absolut sicher. Bahnhof 8, Stadt 20 Min. entfernt gelegen; Dresden in 1 Stunde zu erreichen.

Streblamen Landwirthen und Hauswerkern wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich ein eigenes Anwesen billig zu erwerben! Die Güter werden mit geregelten unkündbaren u. amortisierbaren Hypotheken und vorzüglich bestellten Feldern am 1. Juli 1901 übergeben. Meldungen b. d. Zeitung unter 100 erbeten.

## Eine Schlafstelle

zu vermieten bei  
Max Günziger, Dresdnerstr. 193.

## Hotel Adler.

Sonntag, den 12. August,  
anlässlich des vaterländischen Turnfestes von Abends 7 Uhr ab

## BALL,

wozu freundlichst einladet

Otto Sieckel.

## Geschäftseröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wilsdruff u. umliegenden Ortschaften die ergebenste Anzeige, daß ich in Wilsdruff, Dresdnerstr. Nr. 69 mich als

## Klempner

für Bau und Wasserbauanlagen etablirt habe.  
Reparaturen jeder Art werden schnell, gut und billigst ausgeführt.  
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in Zug- u. Standlampen, sowie große Auswahl in Haus- u. Küchengeräthen und alle in mein Fach einschlagende Artikel in nur guter, reeller Waare zu äußerst billigen Preisen.  
Mit der Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichnet  
Hochachtungsvoll  
Alfred Plattner, Klempner.

## Neue hygienische, zerlegbare Sprungfeder-Matrakzen

D. R. G. M.  
113692.



## + Sanitas +

D. R. G. M. No. 113692

werden in verschiedenen Preisen gefertigt, auch werden gebrauchte, gewöhnliche Sprungfeder-Matrakzen zu solchen bei billiger Preisberechnung umgearbeitet von

Moritz Barth, Sattler- u. Riemenstr. in Wilsdruff.

Obgenannte Matrakzen sind in jeder Beziehung praktisch.

Muster zur Ansicht.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

## Herzlichen Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders

## Georg Alfred Seifert

sind uns von lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten durch den herrlichen Blumenschmuck und die zahlreichen Beileidsbezeugungen so viele Beweise der Liebe und Anteilnahme dargebracht worden, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen hierdurch herzlich zu danken. Besonderen Dank der lieben Jugend zu Grundbach für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, Herrn Pastor Dr. Wahl für die trostreichen Worte am Grab, sowie Herrn Kantor Franz für den erhebenden Trauergefang. Möge Gott Alle vor gleichen Schicksalschlägen bewahren. Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein frühes Grab nach.

Grundbach, den 7. August 1900.

Die trauernde Familie Seifert.

Vorzügliche gebrannte  
**Kaffee's**  
empfehlen  
Bruno Gerlach.

ff. neue Joll-Seringe,  
3 Stück 25 Pfg., Mandel 115 Pfg.,  
empfehlen  
Emil Meßler, Limbach.

Albert Sieke  
Antonie Sieke

geb. Loth  
Vermählte.

Burgstädt. Wilsdruff.  
9. August 1900.

## Turn-Verein

Wilsdruff.

Sonntag, den 12. August, Mittags 12 Uhr Versammlung zum Festauszuge im Vereinslokal. Jeder Teilnehmer am Turnen ist verpflichtet an dem Festzug teilzunehmen. Das Vereinszeichen ist anzulegen, Nichttragen der Vereinszeichen zieht die Ordnungsstrafe nach sich. Vereinszeichen sind beim Kassierer Akkumpelt zu erhalten.

Der Turnrath.

Gasthof zu Ankersdorf.

Sonntag, den 12. August

Garten-frei-Konzert,

wobei ich gleichzeitig mein  
**Vogel-Schießen**

mit abhalten werde.

Nach diesem Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ernst Zusätzl.

Gasthof zur Sonne,  
Braunsdorf.

Sonntag, den 12. August

**Kirschkuchen-Fest**

mit starkbes. BALLMUSIK  
und Karnuffelbelustigung,

wozu ganz ergebenst einladet

Otto Berger.

Sonntag, den 12. August steht wieder ein frischer Transport

**Kühe,**

worunter die Stalder saugen, auf meinem Gute in Kleinschönberg zum Verkauf. Bin von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 4 Uhr selbst anwesend.

August Menzel,  
rührer in Kötz.

Hierzu ein zweites Blatt und die illust. Sonntagsbeilage Nr. 33.